Namslauer Stadtblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen und durch Boten monatlich 1.35 Reichsmark. Einzelnummer 10 Pfg. Durch die Post bezogen monatlich 1.35 Reichsmark einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschließlich Postzustellgeld. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
1 Millimeter Höhe, einspaltig 5 Rpfg., im Textteil 1 Millimeter Höhe 20 Rpfg. Anzeigenaufträge werden nur lt. unserer Preisliste angenommen und ausgeführt.
Schluß der Anzeigenannahme:
Am Erscheinungstag früh 8 Uhr für Todesanzeigen und kleine Anzeigen.
Erfüllungsort für alle Zahlungen Namslau (Schles.).

63. Jahrgang. — Fernsprecher 494.

Druck und Verlag: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau, Andreas-Kirchstraße 13.

Nr. 227. — Sonnabend, den 28. September — 1935.

Ausschuß soll endgültige Vorschläge machen.

Der Völkerbundsrat hat in öffentlicher Sitzung den Bericht des Fünfer-Ausschusses entgegengenommen und sodann auf Vorschlag des Präsidenten beschlossen, einen aus allen Ratsmitgliedern mit Ausnahme der streitenden Parteien bestehenden Ausschuß zur Ausarbeitung eines Berichtes im Sinne des Artikels 15, Absatz 4, der Satzung einzusetzen.

Der Fünfer-Ausschuß wird bis zur endgültigen Annahme des Berichtes bestehenbleiben, um etwaige Anregungen, die einen neuen Schlichtungsversuch rechtfertigen sollten, entgegenzunehmen. Die Ratstagung wird nicht geschlossen, sondern es ist vorgesehen, daß der Rat jederzeit zur Prüfung des Berichtes im Falle der Dringlichkeit sofort zusammentreten kann.

Der öffentlichen Sitzung des Rates waren eine vertrauliche Besprechung der am Konflikt nicht beteiligten Ratsmitglieder und eine private Sitzung des Völkerbundsrates vorausgegangen. Der italienische Delegierte Baron Aloisi hatte an der privaten Sitzung teilgenommen; während der öffentlichen Sitzung blieb der Platz Italiens am Ratstisch leer. Im übrigen waren alle Länder durch ihre Hauptdelegierten vertreten: Laval, Eden, Litwinow, Beck, Titulescu, Aras.

Die Sitzung begann mit der Aufforderung des Präsidenten an die abessinischen Delegierten, am Ratstisch Platz zu nehmen. Hierauf erhielt der spanische Delegierte de Madariaga als Vorsitzender des Fünfer-Ausschusses das Wort. Er verlas den Bericht des Fünfer-Ausschusses über seine Bemühungen um die Schlichtung des italienisch-abessinischen Konfliktes mit der darin enthaltenen Zusammenfassung der Vorschläge für ein internationales System der Hilfeleistung zugunsten Abessiniens und den dazu abgegebenen Erklärungen der verschiedenen beteiligten Regierungen. Madariaga schloß die Verlesung des Berichtes mit der Bemerkung, daß er im Augenblick nichts hinzuzufügen habe.

Völkerbundsminister Eden gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß bisher eine Lösung der Krise nicht gefunden werden konnte. Weiter betonte er, daß die Regierungen während der Abfassung des Berichtes noch Gelegenheit haben zu erwägen, ob weitere Maßnahmen ergriffen werden können, um den Frieden zu sichern. Der französische Ministerpräsident Laval betonte, er könne die Erklärung Edens nur voll unterstützen. Der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow äußerte, mit der heutigen Entschließung des Völkerbundes sei die „Phase der Reden und Erklärungen beendet".

Das neue Verfahren

Absatz 4 des Artikels 15 der Völkerbundssatzung lautet: „Kann die Streitfrage nicht geschlichtet werden, so erstattet und veröffentlicht der Rat einen auf einstimmigen Beschluß oder Mehrheitsbeschluß beruhenden Bericht, der die Einzelheiten der Streitfrage und die Vorschläge wiedergibt, die er zur Lösung der Frage als die gerechtesten und geeignetsten empfiehlt."

Wird der Bericht vom Rat einstimmig angenommen, die Parteien zählen hierbei nicht mit, so verpflichten sich die Bundesmitglieder, gegen keine Partei, die sich dem Vorschlage fügt, zum Kriege zu schreiten. Dieses Kriegsverbot trifft natürlich auch diejenige Partei in ihrer Eigenschaft als Bundesmitglied, die den Bericht des Rates ablehnt. Beginnt sie trotzdem einen Krieg, so hat sie damit die in § 15 übernommenen Völkerbundsverpflichtungen gebrochen und wird „ohne weiteres so angesehen, als hätte sie eine Kriegshandlung gegen alle anderen Bundesmitglieder begangen", d. h. es treten die Sanktionsbestimmungen in Kraft.

Die Höchstfrist für die Arbeit des neuen Ausschusses beträgt etwa sechs Monate, die Frist läuft von dem Tage ab, an dem sich der Völkerbundsrat zum ersten Male mit dem Streitfall auf Grund des Artikels 15 beschäftigt hat, d. h. vom 4. September 1935 ab.

Wird der Schlußbericht nicht einstimmig angenommen, so haben alle Ratsmitglieder freie Hand, das zu tun, was sie zur Aufrechterhaltung von Recht und Gerechtigkeit für richtig halten.

Englands Antwort überreicht

London, 27. September.

Die englische Antwort auf die französische Anfrage, welche Haltung England im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffs in Europa einnehmen werde, ist dem französischen Botschafter in London im Außenamt übergeben worden.

Der Wortlaut der Antwort, die etwa 600 bis 700 Worte umfaßt, wird Anfang nächster Woche veröffentlicht werden.

Rednerstoßtrupp der Partei

Dr. Goebbels kündigt Propagandaschlacht an.

Berlin, 27. September.

Im Rahmen eines Schulungskurses für die Reichsredner der Partei empfing Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels die Teilnehmer im Propagandaministerium und wies ihnen in längerer Ansprache ihre Aufgaben. Dr. Goebbels behandelte dabei die Grundbegriffe der Propaganda. Er erklärte u. a., die Bewegung müsse Korpsgeist bewahren und eine eherne geschlossene Front gegen alle Angriffe von außen zeigen, nicht in der Abwehr, sondern im Angriff gegen alle Gegner. Die Leistungen des nationalsozialistischen Staates seien so gewaltig, daß man sie wohl dem Gemecker an kleinen Dingen entgegenhalten könne.

Die Bewegung müsse immer mit den täglichen Sorgen des Volkes verwachsen bleiben, aber immer wieder dieselben Folgerungen daraus ziehen, die den Prinzipien unserer Bewegung entsprechen.

Die Propaganda habe nicht die Macht, sondern die seelische Kraft der Bewegung zum Ausdruck zu bringen. Sie solle das Volk nicht niederknüppeln, sondern die Herzen erobern.

Um volksverbunden zu bleiben, müsse der Propagandist immer wieder als Redner vor das Volk hintreten. Der Rundfunk könne diese innige Verbindung zwischen Redner und Volk nicht herstellen und sei daher kein Ersatz für Versammlungsreden. Die Mittel der Propaganda müßten stark nüanciert sein; das ganz große Pathos müsse für ganz große Gelegenheiten aufgespart werden. Der einzelne könne sich nicht immer an das ganze Volk wenden. Das Volk werde nicht vom Mann zum Volk erobert, sondern vom Mann zur Partei und von der Partei zum Volk. Wenn die Partei guter Stimmung sei, sei auch das Volk guter Stimmung.

Die alten Propagandisten müßten gewissermaßen einen Generalstab der Propaganda bilden, dessen Arbeit noch in 200 Jahren als vorbildlich gerühmt werde. In diesem Sinne müsse die kommende große Propagandaschlacht eine echt nationalsozialistische, d. h. volksverbundene werden.

Die Ausführungen des Reichspropagandaleiters wurden immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen und lösten große Begeisterung aus. Darauf ernannte Dr. Goebbels aus der Zahl der etwa 160 Reichsredner einen

Rednerstoßtrupp der Reichspropagandaleitung,

dem ganz besondere Aufgaben zugeteilt werden. Anschließend verbrachte Dr. Goebbels den Abend mit den Reichsrednern in kameradschaftlichem Zusammensein.

Die Arbeitszeit im Arbeitsdienst

Fünf Tage zu je 7 Stunden an den Baustellen.

Die Leitung des Reichsarbeitsdienstes hat mit Wirkung vom 1. Oktober eine Neuregelung der Arbeitszeit für die Arbeitsdienstpflichtigen angeordnet, die nach den praktischen Erfahrungen eine zweckmäßigere Ausgestaltung der zur Verfügung stehenden Gesamtzeit gewährleistet.

Vom 1. Oktober an wird die Arbeitszeit einheitlich an den Baustellen des Reichsarbeitsdienstes, einschließlich des Hin- und Rückmarschs sowie der Frühstückspause, auf 35 Stunden je Woche festgesetzt. Diese 35 Stunden verteilen sich auf fünf Tage der Woche, so daß der 6. Tag frei ist von Arbeitsleistung an den Baustellen.

Die Neuregelung soll zunächst für das Winterhalbjahr 1935/36 gelten. Neben der Arbeitsleistung auf den Baustellen ist die Erziehungsaufgabe des Arbeitsdienstes von so außerordentlicher Bedeutung, daß die durch die Neuregelung gewonnene Zeit der geistigen und körperlichen Erziehung nutzbar gemacht werden soll. Die Erziehungsarbeit wird in jeder freien Minute durchgeführt. Damit diese Zeit noch besser ausgenutzt werden kann, ist der vielfach doch nur als halber Arbeitstag durchgeführte Sonnabend nunmehr unter entsprechender Entlastung der übrigen Tage für Aufgaben frei gemacht worden, die gleichfalls notwendig sind, in der Zersplitterung aber ungebührlich viel Zeit beansprachten. Im wesentlichen handelt es sich hierbei um eine Art Großreinemachen, das die Arbeitsdienstpflichtigen an ihren Sachen sowohl wie bei den Räumlichkeiten des Lagers strikt durchzuführen haben und das zugleich einen wesentlichen Beitrag der Gewöhnung an die Ordnung bildet.

Halbmast am 2. Oktober

Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt:

Nach Anordnung des Führers und Reichskanzlers setzen aus Anlaß der Wiederkehr des Geburtstages des verewigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg am Mittwoch, den 2. Oktober 1935, alle staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen die Flaggen auf Halbmast.

„Der Führer ist da!"

Besichtigung der neuen Reichsautobahnstrecke.

Frankfurt a. M., 27. September.

Der Führer besichtigte in Begleitung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, die soeben fertiggestellte Reichsautobahnstrecke Heidelberg—Mannheim—Frankfurt.

Obwohl der Führer unerwartet eintraf, wurde ihm überall von der Bevölkerung ein jubelnder Empfang bereitet. In den größeren Städten, die er auf seiner Durchfahrt berührte, verbreitete sich die Kunde von seiner Anwesenheit mit Windeseile. Häufig mußte seine Wagenkolonne ein dichtes Spalier von Tausenden von Volksgenossen passieren, die niemand gerufen hatte, die nur auf ein Wort zusammengeströmt waren: „Der Führer ist da!"

Frontkameradschaft

Englische Frontkämpfer in Köln.

80 Mitglieder der Ortsgruppe Brighton der British Legion sind in Köln eingetroffen. Es handelt sich bei diesem Besuch um den kameradschaftlichen Gegenbesuch bei der Ortsgruppe Grundschoetel der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener.

Auf dem Hauptbahnhof wurden die britischen Gäste herzlich begrüßt. Vorbei an einer Ehrenformation zogen die Gäste dann zu kurzem Aufenthalt in ihr Hotel und begaben sich darauf auf den Kölner Südfriedhof. Zunächst fand auf dem deutschen Ehrenfriedhof eine stille Ehrung der deutschen Helden mit Kranzniederlegung durch die Gäste und Ueberreichung der englischen Legionsfahne an die Ortsgruppe Köln der British Legion statt. Es folgte dann ein kurzer Trauerakt auf dem englischen Ehrenfriedhof.

Das Deutschland der Zukunft wird ein Bauernreich sein oder es wird nicht sein.

Adolf Hitler.

Kurze Notizen

Mit der vertretungsweisen Verwaltung des Regierungsbezirks Arnsberg ist Ministerialdirektor Dr. Runte-Berlin beauftragt worden. Dr. Runte ist ein alter nationalsozialistischer Kämpfer aus dem Gau Westfalen-Süd.

*

Zweimal stand der österreichische Nationalsozialist Bruno Gillich unter der Anklage des Sprengstoffdelikts vor den Richtern. Zweimal wurde er freigesprochen, und am Donnerstag wurde die Hauptbelastungszeugin dieser beiden Prozesse, die Krankenschwester Elisabeth Urff wegen falscher Zeugenaussage zu drei Monaten strengen Arrestes verurteilt.

*

Nach brasilianischen Zeitungsnachrichten beabsichtigt die Bundesregierung, die Ilha dos Porcos (Schweine-Insel) zu einem Konzentrationslager für politische Gefangene umzugestalten, in dem alle diejenigen interniert werden sollen, die von der Polizei wegen umstürzlerischer Bestrebungen festgenommen werden.

„Unterseebootsflottille Weddigen"

Berlin, 27. September.

Am heutigen Freitag wird in Kiel die erste Frontunterseebootsflottille gebildet. Der Führer und Reichskanzler hat dieser Flottille den Namen „Unterseebootsflottille Weddigen" verliehen und damit dem unvergeßlichen Seehelden Otto Weddigen ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Die „Unterseebootsflottille Weddigen" besteht aus den U-Booten U 7, U 8, U 9, U 10, U 11, U 12 und dem Flottillentender T 23. Sie untersteht dem Flottenkommando.

Winterhilfswerk ab 9. Oktober

Arbeitstagung des Generalstabes der Winterhilfe.

Berlin, 26. September.

Am 9. Oktober wird das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36 eröffnet werden.

Vor Beginn dieser Arbeit, die wiederum eine gewaltige Kraftanstrengung für alle im Winterhilfswerk Tätigen bedeutet, berief der Reichsbeauftragte des Winterhilfswerkes, Hauptamtsleiter Pg. Hilgenfeldt, noch einmal seine Gaubeauftragten zu einer Tagung in den Reichstag ein, an der auch die Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink, ferner Vertreter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, des Reichsnährstandes, die Landesbauernführer, die Gaufrauenschaftsleiterinnen der NS.-Frauenschaft, die Landesstellenleiterinnen des Frauenarbeitsdienstes und die Vertreterinnen des Vaterländischen Frauenvereins vom Deutschen Roten Kreuz teilnahmen. Diese Arbeitstagung, die Schlußbesprechung im Großen Generalstab der Winterhilfe, erfuhr durch die grundsätzlichen Ausführungen des Reichsbeauftragten Pg. Hilgenfeldt und der Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink ihre ganz besondere Note.

Polen und Memel

Warschau lehnt jede Einmischung ab.

Warschau, 27. September.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen in Memel weisen die polnischen Blätter im allgemeinen darauf hin, daß die ernste Spannung zwischen Deutschland und Litauen Beunruhigung erwecke. „Expreß Poranny" bringt ebenso wie vor ihm andere Regierungsblätter einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Memelfrage, die sich seit dem scharfen deutschfeindlichen Kurs Litauens zugespitzt habe. Die Blätter stellen weiter fest, daß man in Deutschland mit Erregung und in Litauen mit Nervosität die Wahlen erwarte. Abweichend von dieser zurückhaltenden Behandlung der Memelfrage bemüht sich die Oppositionspresse, in ihren Artikeln für eine politische Ausnutzung der Lage zu werben; sie hält es an der Zeit, der Kownoer Regierung immer dringender zu raten, Frieden mit Polen zu machen und den bisherigen Kurs zu ändern. Diesen Auffassungen der Oppositionspresse tritt der zum Regierungslager gehörende konservative „Czas" energisch entgegen; er schreibt, die Memelfrage interessiere Polen nur mittelbar, und es sei zu bezweifeln, ob die polnische Regierung sich in den deutsch-litauischen Streit einmischen wolle.

Die Ansichten der regierungsfeindlichen polnischen Kreise, daß Polen sozusagen aus Liebe zu Litauen Memel gegen die deutschen Ansprüche verteidigen müsse, seien auf das schärfste abzulehnen. Man könne nicht vergessen, daß noch bis vor kurzem Litauen alle seine Hoffnungen auf Deutschland gesetzt habe, daß es seine Front gegen Polen gerichtet habe, daß es auch jetzt noch alle Beziehungen mit Polen ablehne und weiterhin den Besitz Wilnas anstrebe. Für Polen liege keinerlei Grund vor, Memel zu verteidigen und seine politische Linie den Interessen der Kownoer Politiker anzupassen, die unversöhnliche Gegner Polens seien.

Militär und Polizei meutern

Neue ernste Bauernunruhen in Litauen.

Eydtkuhnen, 27. September.

Nach Meldungen, die zahlreich über die Grenze gelangen, nehmen die Bauernunruhen in Litauen immer ernstere Formen an. Es ist erneut im Süden und in dem Gebiet um Kowno herum zu schweren Zusammenstößen gekommen. Man beobachtet im Streikgebiet zahlreiche Brände, die als Vergeltungsmaßnahmen von Streikenden gegen Streikbrecher angesehen werden. Verschiedentlich hat die Polizei, die aus allen Städten, soweit verfügbar, in Kraftwagen auf das Land geschafft wurde, Verhaftungen vorgenommen, worauf die Bauern die Verhafteten gewaltsam befreiten.

Bei den Zusammenstößen wurde wiederholt auf beiden Seiten von der Schußwaffe Gebrauch gemacht, und es soll eine Anzahl von Toten und Verletzten gegeben haben. So wurden in zwei Fällen Polizeibeamte durch Bauchschüsse schwer verletzt. Die Bauern sind zum größten Teil mit Gewehren ausgerüstet.

An einzelnen Stellen weigert sich die Polizei, gegen die Bauern vorzugehen. Besonders das Militär aber lehnt es ab, in den Kampf einzugreifen. Ein Bataillon aus Mariampol befolgte einen aus Kowno ergangenen Befehl, gegen die Bauern zu marschieren, nicht. Acht Offiziere wurden darauf verhaftet. Auch zwei Kownoer Truppenteile haben gemeutert. Die Bauern fordern erneut auf, die Molkereien an der Belieferung der Städte mit Milch zu hindern.

Deutsch-ungarische Freundschaft

Ministerpräsident Gömbös in Deutschland.

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös ist in Begleitung des Pressechefs im Außenministerium, Dr. von Mengele, des Leiters der politischen Abteilung des Außenministeriums, Baron Bessenyei, und seines persönlichen Adjutanten, Szakoary, im Flugzeug in Deutschland eingetroffen, um, der Einladung des Ministerpräsidenten General Hermann Göring folgend, an einer von diesem veranstalteten Jagd teilzunehmen.

Die Reise erfolgte in dem Flugzeug „Manfred von Richthofen", das der Ministerpräsident Göring dem ungarischen Ministerpräsidenten zur Verfügung gestellt hatte.

Auf dem Budapester Flugplatz hatten sich zur Verabschiedung des Ministerpräsidenten der zum Studium des ungarischen Luftfahrwesens dort weilende Staatssekretär Generalleutnant Milch, der deutsche Gesandte von Mackensen mit sämtlichen Herren der Deutschen Gesandtschaft, die Staatssekretäre des Ministerpräsidiums und zahlreiche hohe Beamte eingefunden. Für den Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten in Deutschland sind fünf bis sechs Tage vorgesehen. Ministerpräsident Gömbös hat bereits im Sommer 1933 bald nach der Machtergreifung Adolf Hitlers dem neuen Deutschland einen nichtamtlichen Besuch abgestattet und war auch damals vom Führer und Reichskanzler empfangen worden. Ministerpräsident Gömbös war der erste Regierungschef einer fremden Macht, der das neue Deutschland aufsuchte.

Sturm in der Deutschen Bucht

Rettung aus Seenot.

Hamburg, 27. September. Der schwere Sturm, der in den letzten Tagen an der englischen Küste herrschte, hat die Deutsche Bucht erreicht und hier mit Orkanstärke gewütet. Durch die tief aufgewühlte See war die Schiffahrt stark behindert. Die kleineren Fahrzeuge mußten Schutzhäfen aufsuchen. Bei Altenbruch geriet ein Motorsegler auf Grund, konnte jedoch durch zwei Bergungsfahrzeuge wieder flottgemacht werden. Auch bei Cuxhaven ist ein Küstensegler aufgelaufen. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erhielt von ihrer Rettungsstation Fedderwardersiel die Meldung, daß das Motorrettungsboot „Heinrich Stalting" dieser Station zwei Schiffbrüchige des Fischkutters „Wilhelmine" aus Burhaversiel gerettet hat. Ebenso meldet die Rettungsstation Wangeroog, daß durch das Rettungsboot „Fürst Bismarck" zwei Schiffbrüchige von dem Motorkutter „Seeadler" am gleichen Tage gerettet werden konnten.

Mühlenbrand in Argentinien

Buenos Aires, 27. September. In der 325 Kilometer nordwestlich von Buenos Aires gelegenen Stadt San Urbano brach in dem dortigen Mühlenwerk „Molinos Fenix" der Firma Werner y Compania ein Großfeuer aus, das das gesamte Fabrikgelände im Umfange von 40 000 Quadratmeter ergriff. Die Anlagen dieses deutschen Unternehmens, das mit einem Kapital von 3 Millionen Pesos arbeitet, wurden zum größten Teil vernichtet. Das Werk gehörte zu den größten und bedeutendsten seiner Art in Argentinien.

Riesenfeuer in London

Lagerhaus an der Themse in Flammen.

London, 27. September. London wurde von einem Großfeuer betroffen. In der an der Themse gelegenen Colonial Wharf in Wapping brach Feuer aus, zu dessen Bekämpfung Hunderte von Feuerwehrleuten eingesetzt werden mußten. Die Colonial Wharf ist die größte Speicheranlage an diesem Teil der Themse. In dem Stockwerk, in dem der Brand ausbrach, befanden sich große Mengen an Gummi, Tee und orientalischen Erzeugnissen.

Der auf dem Dach des Gebäudes aufmontierte Kran sowie die 24 Meter hohe Seitenwand des Hauses sind nach der Flußseite zu abgestürzt. Fünf große Barken und mehrere kleine Fahrzeuge, die infolge der herrschenden Ebbe festsaßen, wurden von den herabstürzenden Trümmern schwer beschädigt und von den in Brand geratenen Gummimassen, die sich in Strömen über die Ufer ergossen, in Brand gesetzt. Das Feuer hat auch die in den unteren Räumen des Lagers aufgespeicherten Vorräte von Wein und Spirituosen ergriffen.

Das Riesenfeuer konnte noch nicht gelöscht werden. Der Brand sprang auf ein benachbartes Lagerhaus, in dem ebenfalls beträchtliche Teemengen aufgespeichert sind, über. Wenige Stunden vorher waren die drei obersten Stockwerke des siebenstöckigen Speichers, wo sich der Herd des Feuers befand, zusammengebrochen.

Das gesamte Mauerwerk stürzte nach der Stadtseite hin auf die Straße. Gewaltige Rauchwolken wälzten sich aus dem schwer in Mitleidenschaft gezogenen Gebäude über die Themse und die benachbarten Hafen- und Dockanlagen. Zwei Lastkähne, die unmittelbar vor der Brandstätte vor Anker lagen, sind fast bis zur Wasserlinie ausgebrannt.

Während der ganzen Nacht bemühten sich fast 400 Feuerwehrleute von der Land- und Wasserseite her, des Feuers Herr zu werden, doch waren alle Anstrengungen fruchtlos, die riesigen Flammengarben, die aus den schmelzenden Gummivorräten hervorschossen, zu bekämpfen. Insgesamt befanden sich 40 000 Kisten Gummi in dem Gebäude. Als die Feuerwehr feststellen mußte, daß dem Brand mit Wasser allein nicht beizukommen sei, wurden Hunderte von Schaumlöschern herangeschafft. Leider sind bei den Löscharbeiten einige Feuerwehrleute verwundet worden, doch sollen ihre Verletzungen nicht ernster Natur sein. Die Tatsache, daß in den ersten Stunden nach dem Ausbruch des Brandes Ebbe herrschte, hatte zur Folge, daß das neue Feuerlöschboot der Londoner Hafenbehörde nicht nahe genug an das brennende Lagerhaus herangebracht werden konnte, um mit Erfolg seine riesige Wasserspritze einzusetzen.

Infolge einer Explosion innerhalb des Speichers sind in den in der Nachbarschaft gelegenen Häusern zahlreiche Fensterscheiben zersprungen. In der Umgebung der Brandstelle herrscht stärkster Mangel an Trinkwasser, da die Feuerwehr alle verfügbaren Wasserleitungen mit Beschlag belegt hatte. Nach den bisherigen Schätzungen soll sich der Brandschaden auf über 20 Millionen Mark belaufen.

Transozean (M).

*** 27. September 1785 — Friedrich Friesen — März 1814 †.**

Kleiner Weltspiegel

In Luck wurden drei Mitglieder der Ukrainischen Kommunistischen Partei zu Gefängnisstrafen zwischen fünf und zwei Jahren verurteilt, weil sie eine Reihe von Brücken beschädigt hatten. Das Gericht in Rowno verurteilte drei ukrainische Terroristen zu je fünf Jahren Gefängnis, die einen Geistlichen unter Todesdrohungen gezwungen hatten, Geld für die ukrainische Umsturzarbeit zu geben.

In den letzten Tagen hätte in Bozen der bekannte Trenker-Film „Der verlorene Sohn" in italienischer Sprache zur Aufführung gelangen sollen. Die Vorführung wurde jedoch in letzter Stunde vom Präfekten verboten, obwohl dieser Trenkerfilm vom Minister für Presse und Propaganda in Rom mit dem ersten italienischen Staatspreis ausgezeichnet worden war.

Die neugebildete spanische Regierung hat in einer kurzen Ministerbesprechung beschlossen, das Arbeitsprogramm der letzten Regierung uneingeschränkt zu übernehmen und durchzuführen. Die neue Regierung wird sich am 1. Oktober dem Parlament vorstellen.

Freilassung verbannter Südtiroler

Bozen, 27. September.

Nach einer Mitteilung von italienischer Seite wurde aus Anlaß der Anwesenheit Mussolinis in Südtirol verfügt, daß 65 deutsche Südtiroler aus der Verbannung entlassen und 98 der unter Polizeiaufsicht gestellten Südtiroler von dieser Maßnahme befreit werden. In den letzten Tagen sind bereits einige der Verbannten zurückgekehrt, die anderen dürften in den nächsten Tagen eintreffen. Ein Teil der Freigelassenen wurde sofort zum Militärdienst einberufen.

Von gestern bis heute

Der Reichskriegsminister auf dem Unterseeboot „U 1".

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, schiffte sich in Kiel auf dem Unterseeboot „U 1" ein, um an Uebungen des Bootes teilzunehmen. Nach einer Besichtigung der Besatzung und des Bootes wurden Fahr- und Schießübungen abgehalten, an die sich Tauchmanöver anschlossen.

Kein Rücktritt des polnischen Staatspräsidenten.

Der „Krakauer Illustrierte Kurier" glaubt mit aller Bestimmtheit melden zu können, daß der polnische Staatspräsident Moscicki nach dem Zusammentritt des neuen Parlaments nicht sein Amt niederlegen, sondern bis zum Ablauf seiner Wahlzeit, d. h. bis zum Jahre 1940, in seinem Amt verbleiben werde. Wie verlautet, beabsichtigt der Staatspräsident, die Regierung kurz vor Zusammentritt des Parlaments, also wohl in den ersten Oktobertagen, umzubilden. Ueber die Namen des künftigen Ministerpräsidenten gehen zahlreiche Gerüchte um. Einige Wahrscheinlichkeit hat die Vermutung, daß der jetzige Ministerpräsident Oberst Sławek bei der Konstituierung des Sejms zum Sejmmarschall vorgeschlagen werden würde.

Englisch-französischer Gegensatz in der U-Boot-Frage.

„Daily Telegraph" zufolge verlautet, daß bei dem neulichen unformellen englisch-französischen Meinungsaustausch über die Flottenfrage die französische Regierung endgültig erklärt habe, sie könne unter keinen Umständen Vorschläge zur Abschaffung des U-Bootes in Erwägung ziehen, da sie in dieser Waffe in erster Linie ein Verteidigungsmittel erblicke. Indessen heiße es, daß die britische Regierung trotz dieser Haltung auf der nächsten Flottenkonferenz, die allerdings schwerlich noch in diesem Jahre stattfinden werde, wiederum auf die völlige Beseitigung der U-Boote dringen wolle. Die Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland hätten schon ihre Bereitschaft bekundet, auf U-Boote zu verzichten, falls alle anderen Mächte den gleichen Standpunkt einnähmen: Frankreich und Japan aber blieben hartnäckig, und es verlaute, daß Sowjetrußland, das sich mit einem großen U-Boot-Bauprogramm befasse, auch nicht bereit sei, auf diese Waffe zu verzichten.

Schlägerei mit Juden in Paris.

Etwa 150 Mitglieder der rechtsgerichteten Vereinigung der Patriotischen Jugend begaben sich nach Schluß einer Versammlung in das Pariser Judenviertel, wo in einem Café eine große Judenversammlung stattfand. Die Fensterscheiben des Cafés wurden durch Steinwürfe eingeworfen und mehrere Revolverschüsse abgegeben. Die Juden, die mit Gummiknüppeln bewaffnet waren, wollten sich zur Wehr setzen, wobei es zu einer allgemeinen Schlägerei kam, in deren Verlauf mehrere Personen verletzt wurden. Als das Ueberfallkommando eintraf, suchten die Gegner das Weite. Es konnten immerhin zwölf Verhaftungen vorgenommen werden.

Schlesische Wirtschaftsprobleme

Vortragsabend der Wirtschaftskammer Schlesien

Die durch die Verordnung der Reichsregierung vom 1. Dezember 1934 ins Leben gerufene Wirtschaftskammer Schlesien, die gemeinsame Vertretung der bezirklichen Organisation der gewerblichen Wirtschaft, ferner der Industrie- und Handelskammern und schließlich der Handwerkskammern des schlesischen Wirtschaftsraumes, der auch ein Vertreter des Reichsnährstandes und ein Vertreter der Gemeinden des schlesischen Wirtschaftsbezirks angehören, hielt im Börsensaal in Breslau ihre erste öffentliche Veranstaltung ab. Entsprechend dem vom Leiter der Wirtschaftskammer, Direktor Fitzner, bezeichneten Zweck dieses Vortragsabends, den in Schlesien im Auftrag der öffentlichen Hand Tätigen die schlesischen Probleme, die schlesische Schaffenskraft und Einsatzbereitschaft näherzubringen, war der Kreis der Geladenen überaus umfangreich. Neben allen Kreisen der Wirtschaft waren Reichs- und Staatsbehörden durch ihre leitenden Beamten vertreten, darüber hinaus in außerordentlich großer Zahl die Wehrmacht mit Generalleutnant von Kleist an der Spitze, ferner namhafte Persönlichkeiten der Bewegung und ihrer Gliederungen mit Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner.

Der Leiter der Wirtschaftskammer, Bergassessor a. D. Direktor Fitzner, gab in seiner Begrüßungsansprache zunächst einen knappen Ueberblick über den Aufbau der sozialen und wirtschaftlichen Selbstverwaltung im Dritten Reich, um anschließend an Hand von Lichtbildern Schlesiens Wirtschaftslage in markanten Zügen zu umreißen. Die Wirtschaft Schlesiens sei sich darüber klar, daß sie einen großen Teil der zur Besserung der Lage noch zu leistenden Arbeitsaufgabe kraft anpacken und vorantragen müsse. Die notwendige Zusammenarbeit werde durch die Wirtschaftskammer Schlesien noch intensiver gestaltet werden. Gemeinsam würden die Fragen der Ueberbrückung der Entfernung zwischen dem schlesischen Erzeugungsgebiet und dem deutschen Verbrauchsgebiet in Angriff genommen, gemeinsam werde die Erweiterung des Absatzes der schlesischen Produkte nach dem europäischen Südostraum betrieben und die Entwicklung der schlesischen Wirtschaftsstruktur beobachtet und eingehend studiert werden. Dies alles diene der Feststellung, welche Wirtschaftszweige neu ins Leben gerufen werden könnten, um die schlesische Wirtschaft noch vielgestaltiger und krisenfester auszubauen.

Alsdann nahm der Leiter der schlesischen Auftragsstelle in Berlin, Dr. Freiherr von Gregory, zu dem Thema

„Die Vergebung von öffentlichen Aufträgen an die schlesische Wirtschaft"

das Wort. Bereits seit einem Jahr bemühe sich die Auftragsstelle, unterstützt durch den Gauleiter und Oberpräsidenten sowie andere Partei- und Behördenstellen ständig darum, die Abschnürung Schlesiens von Reichsaufträgen zu lockern. Wenn auch seit Anfang dieses Jahres in dieser Hinsicht kleine Erfolge erzielt worden seien, so werde Schlesien sich doch darauf gefaßt machen müssen, daß ein völlig befriedigender Zustand nicht erreicht werden könne.

Darum müßten vor allem Heer, Luftflotte und Marine bevorzugt Aufträge, wie die Anschaffung von Uniformen und dergleichen, nach Schlesien legen. Vor allem aber könne der schlesischen Wirtschaft geholfen werden, wenn alle sonstigen Aufträge der öffentlichen Wirtschaft wie der inneren Verwaltung, des Arbeitsdienstes, der Partei und ihrer Gliederungen, der Reichsbahn und der Reichspost bevorzugt Schlesien überlassen würden.

Notwendig sei vor allem aber auch, daß die in Schlesien über öffentliche Aufträge verfügenden Stellen diese der heimischen Wirtschaft zukommen ließen. Die vielgestaltige schlesische Wirtschaft könne, abgesehen von einigen Spezialerzeugnissen, alles zur Verfügung stellen, was an öffentlichem Bedarf aufkommt. Der Redner betonte zum Schluß, daß seine Ausführungen keineswegs einer engstirnigen Abschließung der schlesischen Wirtschaft das Wort redeten. Es wäre jedoch eine politische Gefahr, wenn nicht alles getan würde, um gerade in den Grenzgebieten wie Schlesien gesunde wirtschaftliche Verhältnisse zu schaffen. Nur eine sozial und wirtschaftlich gesunde Bevölkerung im Grenzgebiet sei dem Gesamtdeutschtum dienlich, gerade auch im Hinblick auf die jenseits der Grenzen lebenden Volksgenossen.

„Schlesien muß den Kampf um die Wiederaufrichtung seiner Wirtschaft in erster Linie bei sich selbst beginnen", diese Forderung behandelte Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner. Zwar gelten die für das Reich bestehenden Schwierigkeiten, so führte der Gauleiter aus, selbstverständlich in noch höherem Maße für Schlesien. Hinzu komme noch die Tatsache, daß durch die neue Grenzziehung ein Zurückwerfen des wirtschaftlichen Schaffens von dem bisherigen natürlichen wirtschaftlichen Absatzgebiet, dem europäischen Südosten eingetreten sei. Die zwangsweise Hinwendung der Wirtschaft ins Reich habe eine früher nie so sehr empfundene Verkehrsferne unmittelbar in den Blickpunkt gerückt. Dazu trat die Tatsache, daß bei der außerordentlich starken Industrialisierung des Reiches sich von vornherein die Unmöglichkeit ergab, den Ausgleich dort zu finden. Die wirtschaftliche Haltung für Schlesien müsse folgende Richtung verfolgen: Vom Reich erwartet die Provinz, daß ihr zum mindesten eine Basis wirtschaftlichen Schaffens und Wiedererstarkens gegeben werde, auf der unter Anspannung aller Energien die Fäden kommerziell-wirtschaftlicher Art auch in den südöstlichen Raum hinein wieder geknüpft werden könnten. Die Lage Schlesiens rechtfertige andererseits auch die Forderung nach einer erhöhten Berücksichtigung, um der schlesischen Wirtschaft die Kraft zu geben, allen Widerständen zum Trotz sich wieder hoch zu arbeiten. Drüber hinaus sei der schlesische Raum geeignet, neue Möglichkeiten wirtschaftlicher Art zu erschließen. Die dringende Forderung nach Sicherung der Rohstoffverhältnisse nötige dazu, auch in Schlesien zum Nutzen der gesamtdeutschen Wirtschaft in dieser Richtung alles zu tun, wenn auch das Moment der absoluten Verdienstspanne dadurch zum Teil sehr stark in den Hintergrund gestellt werden müsse.

Der Präsident des Reichsluftschutzbundes in Görlitz

Görlitz. Der Präsident des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant a. D. Grimme, besichtigte die Görlitzer Luftschutzschule und sprach sich über deren Einrichtung lobend aus. Er hatte anschließend eine Aussprache mit dem Führerstabe der Bezirks- und Ortsgruppe Görlitz des Reichsluftschutzbundes.

Auch heute noch

kann das Abonnement auf das **täglich erscheinende**

Namslauer Stadtblatt

für den **Monat Oktober 1935**

erneuert werden.

Unsere Geschäftsstelle, Andreaskirchstraße 13, die Ausgabestellen: Gaul, Wilhelmstraße und Klosterstraße, Leppin, Ring, Amst, Krakauerstraße Zigarrengeschäft Wittek, Klosterstraße und unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Aus Stadt und Kreis Namslau.

Namslau, den 27. September 1935.

Hallo! Deutscher Abend des nationalpolitischen Schulungslager am 28. September 1935.

Namslauer, hört und laßt euch sagen:
es ist bei euch hier aufgeschlagen
ein Lager ganz besonderer Art,
wie es noch nie gefunden ward.
Drum höret jetzt und staunet!

Namslauer, hört und laßt euch sagen:
Wenn am Sonnabend die Glock tut achte schlagen,
wird ein Deutscher Abend gegeben,
daran ihr sollt viel Freud erleben.
Drum kommt ja hin zum Schauen!

Mädels, hört, wir wollen springen
und manche lustige Lieder singen.
Auch woll'n wir euch wacker im Reigen schwenken
daß ihr noch lange mögt an uns denken.
Drum kommt in hellen Haufen!

Namslauer, hört und laßt euch singen:
tut Samstag nicht zu früh in die Klappe springen!
Zieht nicht die Zipfelmütz über das Ohr
und wagt euch aus eurem Bau hervor!
Alle seid ihr willkommen!

Dr. Rolf Neumann
vom Nationalpolitischen Schulungslager
widmet euch diese Ode!

(Wir verweisen noch auf die Anzeige in dieser Nummer!)

= **Bunter Abend.** Morgen, Sonnabend, den 28. September 1935, veranstaltet die Direktion M. Freyer im Oplitzschen Saal in Namslau einen lustigen, bunten Abend, auf den wir auch an dieser Stelle empfehlend hinweisen. (Näheres siehe Inserat.)

= **Scheinkürzung des Gehalts zur Steuerminderung nichtig.** Der Reichsfinanzhof hatte sich dieser Tage mit einem neuartigen Steuerdelikt zu befassen. Das Monatsgehalt eines Prokuristen war von 500 auf 499,99 RM. herabgesetzt worden, damit dieser in eine geringere Stufe der Ehestandshilfe kommen sollte. Angesichts der grundsätzlichen Bedeutung dieser Frage wurde ein Gutachten des Reichsfinanzministers eingeholt. In diesem wird ausgeführt, daß die Herabsetzung um einen Pfennig jeder kaufmännischen Gepflogenheit widerspreche. Die getroffene Vereinbarung sei überdies nichtig, weil sie gegen die guten Sitten verstoße. Wer sich bereitfinde, Gehälter ohne Not und ohne wirtschaftliche Auswirkungen um einen Pfennig herabzusetzen, wirke der Arbeitsbeschaffung und damit dem Aufstieg Deutschlands entgegen, indem er das Aufkommen an Ehestandshilfe vorsätzlich vermindert. Wer so handele, der verletze den im neuen Staat in erster Linie geltenden Satz: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz", der uneingeschränkt auch für das Steuerrecht gelte. Der Reichsfinanzhof ist diesen Ausführungen beigetreten. Nach der Volksanschauung werde ein derartiges Verhalten als ein Verstoß gegen die öffentlichrechtliche Treuverpflichtung aller Volksgenossen angesehen. Es komme bei der Auslegung der Steuergesetze nicht allein auf Mathematik und Logik an, sondern in erster Linie auf Sinn und Zweck des Gesetzes im Rahmen der nationalsozialistischen Weltanschauung.

= **Bestellung von Urkunden.** Die Standesämter machen darauf aufmerksam, daß vollständige Urkunden — gültig für alle Zwecke — am schnellsten bestellt werden können, wenn der Bestellung 60 Pfg. Gebühr für eine Urkunde und 12 Pfg. Rückporto in Briefmarken beigelegt werden. Die Gebühr ist stets vorher zu zahlen.

Verlängerung des Ausnahmetarifs für Getreide

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat auf Antrag der Landesbauernschaft Schlesien und der Reichsbahndirektion Breslau die Gültigkeitsdauer des Ausnahmetarifs 17 B 7 für Roggen und Weizen und für Mehl aus diesen beiden Getreidearten um einen Monat, also bis zum 31. Oktober 1935, verlängert. Dieser Tarif hat bekanntlich den Zweck, Transporte von Roggen und Weizen sowie Mehl aus diesen beiden Getreidarten zu tragbaren Frachtsätzen in den Zeiten zu ermöglichen, in denen die Oderschiffahrt infolge Versommerung oder Vereisung nicht leistungsfähig ist. Eine Verlängerung des Tarifes über den 31. Oktober hinaus ist wahrscheinlich.

Die schlesische NSV. hilft

Die schlesische NSV. stellte für zehn Familien aus Kutzoben, Kreis Rosenberg OS., die am vergangenen Sonntag durch ein Feuer ihr gesamtes Hab und Gut verloren, als erste Hilfe 1000 Mark zur Verfügung. Sie wies 24 von dem Brandunglück betroffenen Kinder einen Aufenthalt im NSV.-Kindergarten Kutzoben an und verpflegt bis zur Klärung der Verhältnisse die Erwachsenen. Darüber hinaus setzte sich die NSV. sofort mit dem Landrat des Kreises Rosenberg und der Provinzialfeuerversicherung in Verbindung, um gemeinsam mit diesen beiden Stellen den Wiederaufbau der niedergebrannten Gehöfte und die Sicherstellung der Existenz der zehn Familien zu ermöglichen.

Personalveränderungen beim Landesfinanzamt

Regierungsrat Meusel in Sagan ist zum Oberregierungsrat ernannt worden.

Versetzt wurden: Regierungsrat Kurzer von Sagan nach Hirschberg, Regierungsrat Freiherr von Gregory von Glatz nach Sagan, Regierungsassessor Dr. Böttger von Kudowa nach Münster i. Westf., Regierungsassessor Dr. Knief von Fraustadt nach Königsberg, Regierungsassessor Karsche von Berlin nach Fraustadt, Regierungsassessor Dr. Schwarz von Stuttgart nach Landsberg OS.

Generalinspekteur Vetter in Schlesien

Der Generalinspekteur des Reichsnährstandes Pg. Vetter unternahm in Begleitung mehrerer Abteilungsleiter der Landesbauernschaft Schlesien eine Besichtigungsfahrt durch mehrere Kreise des niederschlesischen Dürregebietes, wo an Ort und Stelle die verheerenden Auswirkungen der großen Trockenheit festgestellt wurden.

---

27. September.

Sonnenaufgang	5.52	Sonnenuntergang	17.49
Mondaufgang	5.39	Monduntergang	17.11

1785: Der Freiheitskämpfer und Mitbegründer der Turnkunst Karl Friedrich Friesen in Magdeburg geb. (gefallen 1814). — 1856: Der Kolonialpolitiker Karl Peters in Neuhaus an der Elbe geb. (gest. 1918). — 1870: Uebergabe von Straßburg. — 1921: Der Komponist Engelbert Humperdinck in Neu-Strelitz gest. (geb. 1854). — 1933: Der Wehrkreispfarrer D. Ludwig Müller wird zum Reichsbischof gewählt.

Namenstag: Prof. und kath.: Kosmas und Damian.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Andreaskirche Namslau.

Sonntag, den 29. September 1935, (15. nach Trinitatis).
7½ Uhr 1. Gottesdienst Pastor Röchling.
9½ Uhr 2. Gottesdienst, stud theol. Baudis.

Lutherischer Gottesdienst.

Sonntag, den 29. September 1935, vorm. ½9 Uhr Beichte mit Feier des hl. Abendmahl. 9 Uhr Erntedankfest-Gottesdienst. Pastor Brachmann.

Aerztlicher Sonntagsdienst.

Am 28. und 29. September haben Dienst im Bezirk Namslau Dr. Nerlich, Dr. Haveland.

Notierungen des amtlichen Großmarktes für Getreide und Futtermittel zu Breslau vom 26. September 1935 für volle Wagenladungen, in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung.

Getreide per 1000 kg

Tendenz: Still.

	Festpreisgebiet	Erzeuger-Festpreis ausschl. Stadt ab Verladeowahl.	Gel. Mühl.-Einstspr. b. Handel fr. Mühle	Handelspreis frei Breslau
Weizen (schlesischer)* Durchschnittsqualität, Hektolitergewicht 76/77 kg, gesund und trocken	W II	184.00	188.00	—.—
do.	W IV	186.00	190.00	—.—
do.	W VI	188.00	192.00	—.—
do.	W VIII	189.00	193.00	—.—
do.		—.—	—.	—.—
Roggen (schlesischer)* Durchschnittsqualität, Hektolitergewicht 71/73 kg, gesund und trocken	R I	147.00	151.00	—.—
do.	R III	149.00	153.00	—.—
do.	R V	151.00	155.00	—.—
do.	R VI	—.—	—.—	—.—
do.	R VIII	154.00	158.00	—.—
Hafer (schlesisch.)* Durchschnittsqualität, Hektolitergewicht 48/49 kg	H I	140.00	—.—	—.—
do.	H II	142.00	—.—	—.—
do.	H IV	144.00	—.—	—.—
do.	H VII	148.00	—.—	—.—
Futtergerste (schlesische)* Durchschnittsqualität, Hektolitergewicht 59/60 kg	G I	152.00	—.—	—.—
do.	G III	154.00	—.—	—.—
do.	G V	156.00	—.—	—.—
do.	G VII	159.00	—.—	—.—
Braugerste, feinste			frachtfrei Breslau	202.—
do gute				186.—
Industriegerste, 68—69 kg				182 —
do. 65 kg				—
Bierzeil. Wintergerste, 63 kg				174.—
Zweizeilige Wintergerste, 70 kg				183 —

* Zu- und Abschläge für Mehr- oder Mindergewichte haben nach der Anordnung 4 des Getreidewirtschaftsverbandes Schlesien vom 20. 10. 1934 Geltung.

Hauptschriftleiter: Franz Otto, Namslau.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Wilhelm Fensak, Bernstadt
Verantwortlich für den gesamten Textteil und für den Anzeigenteil
Franz Otto, Namslau. (DA. VIII. 35: 1462)
Druck und Verlag:
Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau.
Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 4 gültig.

30 Mark in bar für 30 Worte

bezahlen wir bis zum 31. Oktober 1935 täglich für die beste eingehende Lösung zum Togal-Wettbewerb. Togal hat sich hervorragend bewährt bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Kopf- u. Nervenschmerzen, Grippe u. Erkältungs-Krankheiten. Togal ist in allen Apoth. für M 1.29 erhältlich. Nähere Wettbewerbsbedingungen kostenfrei vom Togalwerk München 27/Z 751

(12,6 Lith., 0,46 Chin., 74,3 Acid. acet. sal.)

Mordversuch der Stiefmutter

Liebau. Wegen versuchten Mordes an ihrem Stiefsohn ist die Ehefrau Else Hielscher, geb. Seidel, aus Liebau verhaftet worden. Die Frau, die erst seit einigen Monaten verheiratet ist, hat ihrem zweieinhalb Jahre alten Stiefsohn bei einem Spaziergange eine giftige Flüssigkeit eingegeben. Durch schnelles ärztliches Eingreifen konnte das Kind noch gerettet werden. Das Gift wurde in einer Flasche bei der Frau vorgefunden. Frau Hielscher hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Trebnitz. Kind tödlich überfahren. Bei einer Brautschau in Katholisch-Hammer sammelten sich vor dem Hochzeitshause mehrere Menschen an. Ein dreijähriger Knabe, der sich von seinem Begleiter entfernte, lief direkt in ein Motorrad hinein und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er nach seiner Einlieferung im Johanniter-Krankenhaus in Trebnitz starb. Den Motorradfahrer trifft keine Schuld.

Gleiwitz. 30 000 Zloty verjubelt. Die Gleiwitzer Kriminalpolizei nahm einen 40 Jahre alten Bürovorsteher aus Kattowitz fest, der wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung von 30 000 Zloty zum Nachteil eines Kattowitzer Notars gesucht wurde. Der Täter war seit dem 16. August d. J. flüchtig. Den unterschlagenen Geldbetrag hat er restlos verbraucht.

Hirschberg. Schneefall im Riesengebirge. In der Nacht zum Donnerstag sank das Thermometer in den höheren Lagen des Riesengebirges unter den Gefrierpunkt. Es schneite mehrmals ziemlich kräftig. Bis etwa 1000 Meter herab lag eine Schneedecke von einigen Zentimetern.

Löwenberg. Einbruch in Waffenhandlung. In der Nacht zum Donnerstag wurde ein Einbruch in eine Waffenhandlung auf der Bunzlauer Straße verübt. Der Täter entwendete aus dem Schaufenster u. a. ein Jagdgewehr, eine Büchsflinte, zwei kleinkalibrige Büchsen, sieben Pistolen und acht Ferngläser.

Lüben. Diphtherie. In zahlreichen Ortschaften des Kreises sind mehrere Kinder an Diphtherie erkrankt. In Seebnitz hat die gefährliche Krankheit bereits zwei Opfer gefordert.

Grünberg. Fund von Braunkohlen. In dem vorwiegend von Bergknappen bewohnten Dorfe Schloin, das im Bereich der Braunkohlengruben liegt, ist ein Einwohner beim Graben nach Wasser in nur vier Meter Tiefe auf Braunkohlen gestoßen. Es handelt sich um starke Lager. — Guter schlesischer 1935. Die Weinlese in Grünberg ist auf althergebrachte Weise feierlich eingeläutet worden. Die letzten Regen- und Kältetage sind auf den schlesischen Wein ohne Einfluß geblieben. Der Qualität nach steht ein guter schlesischer 1935 zu erwarten.

Neusalz. 76jähriger überfahren. In Bielawe wurde der 76jährige Heinrich Tulke, der seinem Enkelsohn beim Abladen der Milchkannen behilflich war, vom eigenen Gespann überfahren. Mit einem Schädelbruch und Rippenquetschungen wurde er in hoffnungslosem Zustand ins Johanniter-Krankenhaus in Neusalz eingeliefert.

Waldenburg. Ehrenpatenschaft des Oberpräsidenten. Bei dem achten Kinde des Schneidermeisters Paul Köhler in Fellhammer hat Gauleiter und Oberpräsident Wagner die Ehrenpatenschaft übernommen und den Eltern ein Geldgeschenk zugehen lassen.

Schweidnitz. Blühender Birnbaum. Bei einem Besitzer in Ströbel steht ein abgeernteter Birnbaum in voller Blüte. Gewiß eine seltene Naturerscheinung!

Neumarkt. Seltsame Diebesfalle. Bei einem Stellenbesitzer in Rausse machten sich Diebe daran, Weintrauben zu stehlen. Ihr erster Versuch mißlang, da sie verscheucht wurden. Der Besitzer lag auf der Lauer und goß den Dieben bei ihrem zweiten „Besuch" vom Bodenfenster herab einen Eimer Jauche über den Kopf. Durch die sie umgebenden nicht beneidenswerten Düfte konnten die Täter bald festgestellt werden.

Wohlau. Neue Siedlerstellen. Das Dominium Praukau wird in nächster Zeit in Siedlerstellen aufgeteilt werden. Die Vergebung der Stellen wird nach Richtlinien der Reichsauswahlstelle für deutsche Bauernsiedler erfolgen. Die Siedlungen sollen noch im Laufe des Herbstes bezogen werden. — Schlechte Polterabendscherze. In Alt-Wohlau haben Unbekannte bei einem Polterabend sich nicht allein damit begnügt, die Türklinken mit Wagenschmiere zu beschmutzen, sondern sie gossen auch noch Karbolineum in den Brunnen, dessen Wasser als Trink- und Kochwasser diente. Zum Glück wurde der Vorfall rechtzeitig bemerkt, bevor größeres Unheit angerichtet wurde.

Gerichtliches

Der Leschnitzer Mord gesühnt

Murlowski zum Tode verurteilt

Das Schwurgericht Oppeln verurteilte den des Mordes an dem Viehhändler Ringel angeklagten Wilhelm Murlowski aus Januschkowitz im Kreise Cosel gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zum Tode.

In der Begründung erklärte der Gerichtsvorsitzende, daß am Tage der Tat Murlowski wohl nicht die feste Absicht gehabt habe, Ringel zu töten. Erst nachdem Ringel die Forderung des Angeklagten, seine Schulden zu bezahlen, abgelehnt habe, wäre Murlowski plötzlich zu dem Entschluß gekommen, Ringel umzubringen. In diesem Augenblick habe er mit Ueberlegung gehandelt. Von einer Erregung, für die das Gesetz eine Milderung vorsehe, könne keine Rede sein. Die Gerechtigkeit müsse hart bleiben, da die Allgemeinheit die Unversehrlichkeit des Lebensgutes fordere.

Ringel wurde bekanntlich am 22. Juli d. J. auf der Landstraße Leschnitz—Deschowitz von Murlowski niedergeschossen und seiner Barschaft in Höhe von über 3000 Mark beraubt.

Am Sonnabend, den 28. September 1935 veranstalten der II. Nationalpolitische Lehrgang für Schüler, Lager Namslau und der Volksbund für das Deutschtum im Auslande einen

Deutschen Abend

verbunden mit einer

Kundgebung anläßlich der Wahlen im Memelgebiet.

Redner für die Kundgebung: Pg. Vater, Kreiskulturwart.

Im Anschluß an den ernsten Teil:

Deutscher Tanz und lustige Darbietungen.

Eintritt: RM. 0.19.

Beginn: 20 Uhr bei Schwuntek.

Eine Dame aus Leipzig

machte bei ihrer letzten Wäsche eine interessante Feststellung. Sie weichte den einen Teil ihrer Wäsche mit Bleichsoda, den anderen mit Burnus ein. Die mit Burnus behandelte Wäsche war viel weißer, das Einweichwasser schmutziger. Zu ihrem Erstaunen zeigte sich dieser Unterschied sogar bei der fertigen Wäsche. Die mit Burnus behandelte Wäsche sah weißer aus — das Burnuswasser zieht dreimal soviel Schmutz aus der Wäsche. Große Dose 49 Pfg., überall erhältlich.

Opitz Saal, Namslau.

Morgen Sonnabend auf zum lustigen bunten Abend!

Anfang 8¼ Uhr!

Tränen werden gelacht!

Karten rechtzeitig besorgen im Vorverkauf im Zigarrengeschäft Haesler am Ring. Sperrsitz 0.60 Mk., 2. Platz 0.40 Mk. An der Abendkasse 10 Pfg. Aufschlag. Erwerbslose gegen Ausweis und Arbeitsdienst nur an der Abendkasse 0.25 Mk.

Dir. M. Freyer.

Tücher zum Abtrocknen der Lachtränen mitbringen!

Bruchleidende

tragen das seit Jahrzehnten erprobte und bewährte Spezialband. Ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Glänzende Zeugnisse. Das neueste ist unser

Reform-Bruchband

ohne Beinriemen. Leib-, Nabel- und Vorfallbinden. Kostenlos zu sprechen in Oels Montag, 30. Sept., von 9—17 Uhr im Bahnhof-Hotel, Namslau, Dienstag, 1. 10., 9—17 Uhr, Hotel „Schwarz. Adler".

Bandag.-Spez. Eugen Frei & Co., Stuttgart, Johannesstr. 40.

N.S.K.O.V., Ortsgruppe Namslau.

Sonntag, den 13. Oktober 1935

Frontsoldatentag und Kriegsopfertreffen in Gleiwitz-Hindenburg.

Beteiligung aller Mitglieder und Angehöriger Ehrenpflicht! Freunde der NSKOV. sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen!

Sonderzug: Abfahrt Station Namslau 5,30 Uhr morgens. Fahrpreis: Hin- und Rückfahrt 3,20 RM. (mit Festabzeichen)

Anmeldungen dazu sofort oder bis spätestens Dienstag, den 1. Oktober, 16 Uhr in der Geschäftsstelle der NSKOV., Schützenstraße 15. (Siehe Hinweis im lokalen Teil der nächsten Nummer dieser Zeitung!)

Die für Sonnabend, den 28. September 1935, vormittags 10 Uhr in Namslau angesetzte

Pferdeversteigerung findet nicht statt.

4. Schwadron R. R. Brieg.

Drucksachen fertigt an

Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau.

Kaiser's Kaffee = Qualitätskaffee

Eine Leistung! Marke Kaffeekanne Pfd. 2.40 ¼ Pfd. -.60

Etwas Besonderes! Marke Kaffeekanne extra Pfd. 2.80 ¼ Pfd. -.70

Beliebte Sorte! Pfd. 2.00 ¼ Pfd. -.50

Für Feinschmecker! Pfd. 3.00 ¼ Pfd. -.75

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT 3% Rabatt i. Marken

Garage

zu mieten gesucht.

Angebote unt. L. 127 an die Geschäftsst. d. Stadtbl.

Eine Wohltat für den Magen ein Gläschen

Pepsisan

(Pepsinwein).

1 Gläschen vor dem Essen wirkt appetitanregend und verdauungfördernd.

Fl. 1.30 und 2.50.

Gebr. Gollnisch.

● Klavierstimmungen und Reparaturen! ●

Anfang bezw. Mitte Oktober senden wir unseren 1. Klaviertechniker und Konzertstimmer, Herrn Kosubek, nach Namslau, um Aufträge für Stimmungen und Reparaturen an Pianos, Flügeln und Harmoniums auszuführen.

Wir verbürgen erstklassigste Arbeit bei preiswertester Berechnung und verweisen auf unsere 65jährigen Leistungen in unserem Fach. Im Interesse der Erhaltung jeden Instruments ist eine alljährliche Stimmung dringend erforderlich.

Wir bieten ferner unsere neuen Instrumente in bekannt hochwertigster Qualität zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen an. Gebr. Instrumente innen und außen völlig renoviert RM. 260.—, 300.—, 450.—, 480.—, 520.—. Zwei fast neue Markenflügel zum halben Preise.

Stimmaufträge an die Geschäftsst. des Stadtbl.

A. Schütz & Co., Pianofortefabrik

Brieg, Bez. Breslau Gegründet 1870.

Margarine-Verbilligungsscheine

nimmt wieder an

Fritz Melzer.

Gegen Lähme

Steifbeinigkeit und Freßunlust **beim Schwein**

hilft schnell und sicher Kellers gewürzte Futterkalkmischung, Pfd. nur noch 36 Pfg.

Alleinverk.: Drog. O. Tietze.

Giesdorf. Sonntag, d. 29. September 1935

Kaffee-Konzert

anschließend **Tanz.**

Es ladet freundlichst ein

Anfang 3½ Uhr. **Kubis,** Gastwirt.

Saatbeizen!

Trockenbeizen: Ceresan, Abavit.

Naßbeizen: Uspulun Universal, Germisan, Ceresan Naßbeize, Kupfervitriol, Formalin.

Ferner gegen Krähenfraß: **Corbin.**

Oscar Tietze

Germania-Drogerie.

Fahrräder

von RM 33,— an

Ausführlichen Katalog gratis

E. Pograntke, Oels

Ohlauer Str. 61

Werbt für das „Namslauer Stadtblatt"!

Die neuesten Moden-Alben

zu haben in der

Oskar Opitz'schen Buch- u. Papierhandlung

Zweiggeschäft der Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

Andreas-Kirchstraße 13.

Zwangsversteigerungen.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert: **Sonnabend, den 28 September 1935 um 10 Uhr** im „Weideschlössel" **mehrere Küchenbüfetts, mehrere Vertikos, 1 Schreibmaschine, Schreibtische u. a. m.** und **um 14 Uhr** in **Raffadel** (Bieterversammlung Gasthaus Horn) **1 defektes Motorrad** (Zündapp).

Reimann, OGerVollz.

SA.-Lieder-Buch

zu haben in der

Oskar Opitz'schen Buch- und Papierhandlung

Zweiggeschäft der Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

Namslau